

# Zomba Aktuell

## Januar 2004

Liebe Interessenten, Sympathisanten und Mitglieder des Zomba Hospital Projekt e.V.,

ich befürchte, dass sich seit dem letzten Zomba Aktuell „vor Ort“ wenig verändert hat. Die damals als Prophezeiung angekündigten Veränderungen sind allesamt (noch) nicht eingetreten. Dies betrifft vor allem den stagnierenden Krankenhausumbau, der täglich quält, weil die Patienten einfach menschenunwürdig untergebracht sind. Vielleicht wird helfen, dass Malawi vier Monate vor den Wahlen steht; vielleicht ist aber auch dies der Grund für die Stagnation. Immerhin haben wir in der neuen chirurgischen Männerstation noch einige Veränderungen vornehmen können, die die Arbeit erleichtern werden. Dies betrifft die Schaffung eines Untersuchungszimmers und eines kleinen Lagerraumes, was allerdings auf Kosten der Bettenzahl gehen wird. Momentan werden auf dieser zuerst zu beziehenden Station die Lampen angebaut; allerdings an Deckenplatten, auf denen die Schauer der Regenzeit schon deutliche Spuren hinterlassen haben. Wenn ich dies reklamiere, wird das weitere Monate kosten; also, wo liegt der Kompromiss? Dies wird offenbar zu einer meiner Lieblingsfragen hier.

Aber zurück zum Verein. Hoffnungsfroh stimmt die Ankunft der beiden Glauchauer Krankenschwestern, die nach einer vierwöchigen Rotation durch das Krankenhaus nunmehr auf der ITS und auf der Kinderstation zu arbeiten begonnen haben. Zumindest hier wird sich die Schwesternsituation ein wenig verbessern, und ich habe auf beiden Stationen einen Ruhe- oder besser Unruhepunkt bzw. Motor für einige notwendige Veränderungen. Sicher werden beide für sechs Monate hier bleiben; vielleicht kann Sieghild Reimann auch noch ein weiteres halbes Jahr verlängern.

Bewegung ist auch in die Anästhesieabteilung gekommen, wenngleich noch nicht entschieden ist, ob dies von Vor- oder Nachteil sein wird. Zumindest werden wir zum 31.12. Mister Berry verabschieden, der als Clinical Officer der Anästhesie schon seit Jahren das Recht auf den Ruhestand erwirkt hatte, aber immer noch zu den zuverlässigsten Anästhesisten der Abteilung gehört. Ihm wird ab Januar kein Gehalt mehr gezahlt. Die Bewegung zum Positiven betrifft die Vorbereitung auf die Einführung der maschinellen Beatmung auf der Intensivstation, mit der wir unmittelbar nach dem Umzug beginnen wollen. Das geplante Beatmungsgerät steht in Lilongwe bereit. Mit der dort tätigen deutschen Anästhesistin haben wir vereinbart, dass alle Anästhesisten und ITS-Schwestern zur Hospitation dorthin fahren werden, um den Umgang mit diesem Gerät zu erlernen. Außerdem hat ein Teil der Belegschaft auf der ITS gewechselt, so dass dringend eine Einarbeitung für die Neuankömmlinge erfolgen muss. Einen Großteil davon versuchen wir durch die Glauchauer Schwester Annette Meinhardt vor Ort absolvieren zu können. Erfreulicherweise haben die Schwestern der ITS auch ihre Weiterbildungskurse in Intensivmedizin für alle anderen Schwestern des Hospitals fortgesetzt, was der Initiative von Sister Mpunga zu verdanken ist. Wenngleich die letzten Prophezeiungen nicht eingetreten sind, so wage ich für 2004 doch ein paar neue: Wir hoffen in Zomba auf die Ankunft eines neuen Containers aus Jena. Neben den bereits fertig gepackten Paletten sollen vor allem Dinge transportiert werden, die beim Umzug des Jenaer Krankenhauses ausgemustert, aber hier für den Umzug gebraucht werden. Eine entsprechende Liste haben wir erstellt; sie wird in Jena Punkt um Punkt durchgegangen und hoffentlich weitgehend realisiert. Ebenfalls aktiviert werden soll der Personalaustausch Zomba-Jena. Wir planen für 2004 zwei malawische Gruppen zur Hospitation in Jena (und Glauchau?) ein. Die erste Gruppe soll im Frühjahr reisen; ihr werden mit großer Wahrscheinlichkeit jeweils ein Clinical Officer aus der Inneren und der Orthopädie-Abteilung sowie eine Schwester von der chirurgischen Männerstation angehören. Nach wie vor ist die Hospitation in Jena ein Kernstück unserer Vereinsarbeit und das vielleicht geeignetste Mittel, Motivation und Wissen gleichermaßen zu vermitteln. Wer im Dezember in Jena auf der Mitgliederversammlung unseres Vereins war, hat auch Einsicht in die beachtliche Liste der Malawi-Reisenden 2004 nehmen können. Neben den Urlaubern werden vor allem PJ´ler nach Zomba kommen, von denen ich mir einige Arbeitserleichterung in der Chirurgischen Abteilung erhoffe.

Momentan freude ich mich mit dem Gedanken an, mich 2004 mehr in die organisatorischen und politischen Entscheidungen in und um das Zomba Hospital involvieren zu müssen. Dies betrifft zum einen den Krankenhausneubau, dessen klinischer Bereich dringend eines Fürsprechers bedarf. Darüber hinaus steht das Zomba Central Hospital aber auch an der Schwelle, als Lehrkrankenhaus der Universität Blantyre fungieren, d.h. Medizinstudenten ausbilden zu können. Dies wäre eine Voraussetzung dafür, dass auch einige dieser Absolventen ihre spätere Tätigkeit in Zomba aufnehmen würden, was langfristig wohl die einzige Möglichkeit ist, eine Verbesserung der Patientenversorgung zu erreichen.

Ich hoffe für 2004 also auf ein Jahr voller Aktivitäten und wenigstens einigen Erfolgen. Hierfür mir Ihrer Unterstützung sicher sein zu können, wäre mir eine Freude und ein wichtiges Anliegen.

Herzliche Grüße aus Zomba,

Henning Mothes